№ 1957. Freitag, 17. Juli (Morgen-Ausgabe.) 1863.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage zweimal, am Montage nur Nachmittags 5 Uhr. — Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Königl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr., auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50, in Leipzig: Heinrich Hübner, in Altona: Haasenstein u. Vogler, in Hamburg: J. Türkheim und J. Schöneberg.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 5½ Uhr Nachmittags.

Breslau, 16. Juli. Der heutigen „Schlesischen Zeitung" wird aus Warschau, 14. Juli, geschrieben: „Heute ist die erste Nummer des offiziellen Journals der Nationalregierung erschienen unter dem Titel: „Unabhängigkeit". Der Leitartikel verwirft jede Transaction. Das Abonnement geschieht auf dem Wege der Nationalorganisation. Ferner wird in dieser Nummer der Wortlaut des Erlasses Rzewuskis bezüglich der Kirchentrauer veröffentlicht. Rzewuski sagt, er sei vom Erzbischof Felinski benachrichtigt worden, daß die russische Regierung demselben befohlen habe, in Jaroslaw auf unbestimmte Zeit zu verbleiben.

*) Wiederholt, weil nicht in allen Exemplaren der Abendnummer abgedruckt.

Deutschland.

Berlin, 15. Juli. Es geht der Wiener „Presse" die Mittheilung zu, das französische Cabinet habe auf die vertrauliche Anfrage einer größern Zollvereins-Regierung, wenn wir nicht irren, der bairischen, wie es sich zu dem von Preußen unterhandelten Vertrag zu stellen gedenke, falls derselbe die Genehmigung des Zollvereins nicht erhalten würde, in einer die Verbreitung dieser Aeußerung nahezu provocirenden Weise geantwortet, daß der Vertrag mit dem Zollverein zu Stande kommen werde oder gar nicht.

— Die Preß-Deputation des Criminalgerichts verhandelte nachstehenden Preßprozeß. Die National-Zeitung vom 26. Mai d. J. enthielt einen Auszug aus dem englischen Blatte „the Press", welcher die preußische Politik im Allgemeinen bespricht und dem Ministerium u. A. vorwirft, es rufe eine Spaltung im Innern hervor und bereite ein schweres Unglück des Vaterlandes vor. Diese beiden Säze hatten Veranlassung zur Erhebung einer Anklage aus § 101 des Strafgesetzbuchs gegen den Redacteur Dr. F. Zabel gegeben, der indessen im Audienztermin nicht erschienen war. Es wurde in contumaciam verhandelt, der Angeklagte vom Gerichtshof indeß freigesprochen, indem ausgeführt wurde, daß die Politik eines Ministeriums eine völlig gute und sachgemäße sein und trotzdem Spaltungen im Innern hervorrufen könne, daß der zweite Ausdruck aber ein Urtheil enthalte, welches die Grenzen der erlaubten Kritik nicht überschreite, Dr. Zabel auch bei Aufnahme des Artikels nicht in doloser Absicht sich befunden habe.

Posen, 16. Juli. (Ostd. Z.) Der Polizeioberst a. D. Herr Patzke ist hier angekommen und wird sich wahrscheinlich von hier aus direct nach Rawicz begeben.

Frankfurt, 13. Juli. Der gestern hier eingetroffene Sohn des Königs Victor Emanuel von Italien, Prinz Humbert, ein noch junger, sehr schlanker Mensch von ernsthaftem Aussehen, besuchte heute mit seinem Gefolge in Begleitung des hiesigen beim Bundestag beglaubigten sardinischen Gesandten den Kaisersaal.

Carlsruhe, 11. Juli. (Rh. Z.) Daß unsere erste Kammer die zweite an Intelligenz, Freisinnigkeit und Energie weit überragt, hat sich heute und gestern in den Sitzungen beider Häuser wieder ganz klar herausgestellt. Die zweite Kammer erledigte das Gesetz über die Unabhängigkeit der Richter und änderte dabei in einzelnen Punkten die entschieden freisinnige Fassung der ersten Kammer, indem sie bei den Einzelrichtern eine fünfjährige Probezeit und derartige Beschränkungen wieder einführte. Im Gegensatz hierzu stellte in ihrer heutigen Sitzung die erste Kammer das Princip des mündlichen Verfahrens vor den Schöffengerichten, das die zweite Kammer aus Sparsamkeitsgründen verletzt hatte, in seiner Reinheit und Consequenz ganz entschieden wieder her, und verwarf den Beschluß der zweiten Kammer.

England.

London, 10. Juli. Von dem bei Neufundland gescheiterten „Anglo Saxon" sind bis zum Abgange der letzten Post aus Amerika 50,000 Pfd. St. in Waaren und 32,000 Pfd. St. baar durch Taucher geborgen worden.

Italien.

Turin. In der Kammer kam ein eigenthümlicher Fall zur Verhandlung. Der Priester Don Silvio Tudesca aus Lusa (Sicilien), früher Feldcaplan im Südheere, brachte eine Petition an die Kammer des Inhalts: er sei zur Ablegung der Klostergelübde gezwungen, davon aber zuletzt dispensirt worden, da er schon Priester gewesen; später habe er in geeigneter Weise geheirathet und bitte nun die Kammer seine Ehe zu bestätigen. Zur nöthigen Erklärung äußerte der Abg. Ricciardi: Diese Petition rühre von einem Exmönch und Expriester her, der im Jahre 1860 in kriegerischem Feuer den Talar von sich geworfen und das rothe Hemd angezogen habe. Nach dem Kriege lernte er in Neapel eine junge Französin kennen, die er sofort auch heirathete. Die Ehe wurde von einem Priester vor einem Crucifix und zwei Zeugen eingesegnet und bereits seien aus derselben zwei Kinder hervorgegangen. Auf den Antrag des Herrn Ricciardi wurde das Gesuch des Bittstellers für dringend erkannt, da man ohnehin mit Einführung der Civilehe umgehe.

— Zur Widerlegung aller Gerüchte über einen Bruch Garibaldis mit General Türr, wird folgender Brief Garibaldis (Caprera, 7. Juli) veröffentlicht: „Lieber General! Ein muthiger Mann kann sich, wie Horatius Cocles, gegen ein ganzes Heer vertheidigen; nur gegen die Verleumdung, welche unter dem schändlichen Mantel der Anonymität einherschleicht, hat er keine Waffen; ich rathe Ihnen deßhalb, treten Sie solche Verleumdung mit Füßen. Grüßen Sie Ihre Gemahlin auf's Herzlichste. Ihr Garibaldi".

Rußland und Polen.

St. Petersburg, 11. Juli. Die Kaiserin hat ihre Reise nach der Krim, welche in diesen Tagen angetreten werden sollte, bis zu Ende des Monats aufgeschoben. Sollten die politischen Verhältnisse eine ungünstige Wendung nehmen, so dürfte die Reise gänzlich unterbleiben.

— Die russische National-Partei, so polenfreundlich sie Anfangs that, um der gemeinsam ersehnten Freiheit willen, ist jetzt fanatisch polenfeindlich, seit der Kampf den Character der Lostrennung von Rußland angenommen hat und die Stimmung der Westmächte nachdrücklicher geworden ist. So predigt die liberale „Sanctpetersburgskija Wjedomosti": „den Polen bleibe nichts übrig als Verschmelzung mit den Russen; die Geschichte gehe nicht zurück und die Geschichte Polens sei nur noch ein für immer in den Archiven niedergelegtes Actenstück." Noch stärker eifert der „Djenj (Tag), der jede Vermittlung zurückweist, den polnischen Aufstand ein Glück für Rußland nennt und ausruft: „Dieser wohlthätige Aufstand, mit seinen Donnern, ließ uns bekreuzen, riß uns den Schleier von den Augen, rief aus dem Schooße der Erde die Donnerquellen frischen, heilenden Wassers hervor und zerstörte, wie wir glauben für immer, das alte Gebäude der polnischen Gesellschaft. Wenn wir jetzt nicht klug werden, jetzt die Quelle verschlammen lassen und an Stelle des zerstörten Gebäudes nicht ein neues aus unseren eigenen russischen Materialien aufführen, dann können wir unsern Abschied nehmen aus dem Dienste der Menschheit oder von der Geschichte als untauglich entlassen werden. Aber so etwas kann nicht vorkommen bei einem Volke, das in diesen Tagen einen Zuwachs von 20 Millionen neuer menschlicher Kräfte erhalten hat, das sich 1000 Jahre nur vorbereitet hat, zu leben, und sich jetzt daran macht, zu leben."

— Der Director der St. Petersburger Eisenbahn, Windisch, hat an die Beamten dieser Bahn eine Verfügung erlassen des Inhalts: „Täglich wird die Präsenz der Beamten und Handwerker festgestellt; wer nicht anwesend ist oder ohne erheblichen Grund seine Entlassung verlangt, wird vor ein Kriegsgericht gestellt". Dieser Befehl hat den Zweck, den bekannten Erlaß der Nationalregierung, betreffend die Einstellung des Bahnbetriebes, zu entkräften.

— Die „Polizei-Zeitung" enthält die Warnung, beschlagene, dicke oder ästige Stöcke zu tragen, da deren Träger verhaftet werden sollen. Unter beschlagenen Stöcken sind auch die allerschwächsten verstanden, wenn am Griff oder am untern Ende ein Stückchen Eisen daran haftet.

Von der polnischen Grenze, 14. Juli. (Ostd. Z.) Das früher versprengte Taczanowskische Insurgenten-Corps hat sich theils durch Zuzüge aus der Provinz Posen, theils durch Rekrutirungen im Koniner und Kalischer Kreise in jüngster Zeit bedeutend verstärkt, und zeichnete sich, wie von Augenzeugen versichert wird, durch eine gut bewaffnete und mit ausgezeichneten Pferden versehene 700—800 Mann starke Reiterei aus. Es wurden deshalb seit einigen Tagen russischerseits umfangreiche militairische Maßregeln getroffen, um dieses Corps, das gefährlich zu werden drohte, so rasch als möglich zu vernichten und scheint der Plan der russischen Militär-Befehlshaber hauptsächlich dahin gegangen zu sein, die Aufständischen an die preußische Grenze zu drängen und sie hier zu einer Schlacht zu zwingen. — Am 11. d. Mts. stand Taczanowski in Chocz und dessen Umgegend und rückte an demselben Tage, wahrscheinlich um den erwähnten Plan der Russen zu vereiteln, nach dem Städtchen Zagorowo. Dort wollte er sich festsetzen, wurde aber durch das Anrücken zweier russischer Truppencorps gezwungen, Zagorowo zu verlassen und wieder der preuß. Grenze zuzuziehen. Unterwegs von den Russen eingeholt, mußte er gestern ein Treffen liefern, das für die Polen unglücklich war; es sind von ihnen Viele gefallen und verwundet und Taczanowski verdankt seine Rettung nur seinem guten Pferde. Die Zahl der Todten und Verwundeten auf beiden Seiten ist noch unbekannt. — Die versprengten Insurgenten haben sich heut wieder an der preußischen Grenze gesammelt und es sollen von mehreren Seiten andere Insurgenten-Corps sich ihnen anschließen.

Provinzielles.

♃ Pr. Stargardt, 14. Juli. Das bereits erwähnte Gesangsfest des hiesigen Gesangsvereins fand am Sonntag in der Saroßla statt. Die Sänger hatten sich Mittags, verbunden mit unsern Turnern, in einem Zuge unter Musikbegleitung und Vortrag der Fahne bis vor die Stadt begeben, woselbst die wartenden Wagen bestiegen wurden, um sich nach Spengawsken zum Empfang der fremden Sänger zu begeben. Nach deren sehr zahlreichem Eintreffen ging der ganze Zug, die Fahnen vorauf, zu Fuß nach der Saroßla. Für die Ausschmückung des Festplatzes hatte das Comitó gesorgt. Das Fest wurde durch eine den Umständen und der Umgegend angepaßten ergreifende Rede des Lehrers Herrn Apel an die Sänger eröffnet, worauf die Gesänge begannen. Die von gegen 80 Sängern ausgeführten gemeinschaftlichen Gesänge erfreuten sich eines großen Beifalls und wurden präcise ausgeführt, obwohl eine Generalprobe nicht hatte stattfinden können. Ebenso fanden die Gesänge der einzelnen Vereine gerechten Beifall bei den sehr zahlreichen Zuschauern, die den weiten Wiesenplan füllten und sowohl aus Stargardt — wo ein Fuhrwerk lange vor Sonntag nicht mehr aufzutreiben war — als aus der Umgegend und den Nachbarstädten herbeigeströmt waren. Zur Unterhaltung in den Pausen concertirte unsere Stadtkapelle und spielte gelegentlich auch zum Tanz. Das Fest, welches allgemeine Fröhlichkeit und lauter Jubel auszeichnete, dauerte, vom schönsten Wetter begünstigt und geschlossen mit einem kleinen Feuerwerk, bis zum Eintritt der gänzlichen Dunkelheit. Im langen Zuge begaben sich dann die vereinten Sängerbünde und Turner mit Lampions versehen und von vielen Anwesenden begleitet wiederum nach Spengawsken, wo dem Herrn Baron von Paleske für seine bereitwillige Unterstützung bei den Vorbereitungen zum Fest ein Ständchen gebracht wurde. Gegen 12 Uhr fand die gemeinschaftliche Rückfahrt statt. Dieses Fest, arrangirt um die Gesangskräfte der Nachbarstädte näher zu bringen, wird seine Wirkung nicht verfehlt haben. — Am vorigen Sonnabend ereignete sich das Unglück, daß bei der Feuerwehrübung der Turner, ein junger Mann und Turner, welcher sich aus dem dritten Stock eines Speichers im Rettungssacke herablassen ließ, vom zweiten Stock, circa 35 Fuß hoch, herabstürzte, weil sich der Knoten der Zugleine gelöst hatte. Derselbe liegt nunmehr gefährlich krank darnieder, doch hofft man auf seine Genesung.

× Mewe, 14. Juli. Der anhaltenden Dürre wegen hat sich die Ernte um ein Bedeutendes beschleunigt und hat der Schnitt des Roggens vor mehreren Tagen begonnen. Der Landmann hat jetzt Arbeit in Hülle und Fülle, wohingegen uns von allen Seiten Klagen über Mangel an Arbeitskräften zugehen. Die sogenannten losen Leute sind bereits seit dem Frühjahr bei den Weichselarbeiten an der Montauer Spitze und Klossowo engagirt. Ueberhaupt ist unter dem Gesinde seit Beginn des polnischen Aufstandes eine bedenkliche Unzuverlässigkeit eingerissen. Die heimliche Verlassung des Dienstes, besonders jetzt kurz vor der Ernte, ist an der Tagesordnung. Das Königl. Landrathsamt zu Marienwerder hat sich demnach veranlaßt gefühlt, den Arbeitgebern dringend die Beachtung der gesetzlichen Bestimmungen bezüglich der Gesindebücher und Arbeitsscheine zu empfehlen. Unter den obwaltenden Verhältnissen bleibt also den umwohnenden größeren Landbesitzern nichts weiter übrig, als zu den schleunigen Erntearbeiten die Hilfe der Gefangenen aus hiesiger Anstalt zu requiriren.

Vermischtes.

Berlin, 14. Juli. Ueber den Verlauf der Arbeiten, durch welche am 10. und 11. d. M. die Rettung des auf einer Besitzung des Tischlermeisters Arnold (zwischen Charlottenburg und dem Spandauer Bock) verschütteten Brunnenmachers Lohde bewerkstelligt worden ist, berichtet die „Voss. Z." Folgendes: Am 10. d., Abends 7½ Uhr wurde die Feuerwehr deßhalb per Telegraph um Beistand angerufen. Abends 8½ Uhr fuhren 27 Mannschaften der Feuerwehr von der Mauerstraße ab und konnten um 9¾ Uhr die Arbeiten an Ort und Stelle beginnen, die durch umsichtige Maßnahmen des ꝛc. Arnold, der schon seit 2 Uhr verschiedene Hölzer und Bretter mit 12 Arbeitern bereit gehalten hatte, sehr gefördert worden waren. Zunächst wurde der Kessel des gegrabenen Brunnens freigelegt und um denselben mit 18 Fuß langen Brettern eine Schalwand aufgeführt, welche inwendig durch drei Schlingen von Kreuzholz festgehalten wurde. Mit Ablösung arbeitete man nunmehr ununterbrochen bei Fackelschein fort. Am 11. um 4½ Uhr Morgens hörte man zuerst einen dumpfen Hilferuf und um 5 Uhr konnte der ꝛc. Lohde auf die Frage, wie er liege, hörbar antworten: er stehe an der Kesselwand und halte sich mit dem rechten Arm an dem Tau, an dem der Eimer mit den Mauersteinen befestigt sei. Schon war es gelungen, den Kopf des Verschütteten frei zu legen, als der letztere durch das Nachgeben eines Brettes von Neuem mit einer 2 Fuß hohen Lage Triebsand, woraus der dortige Boden durchgängig besteht, bedeckt wurde. Nachdem weiterem Nachstürzen vorgebeugt, durch eingebrachte Halbhölzer und eingetriebene doppelte Bretter der Raum um den ꝛc. Lohde gesichert war, wurde der Tiefbau fortgesetzt und um 1 Uhr Mittags war der Unglückliche so weit frei, daß er mit dem Arm selbst eine Erfrischung zum Munde führen konnte, die man ihm vorher von Zeit zu Zeit eingeflößt hatte. Um 3 Uhr Nachmittags wurde der ꝛc. Lohde aus einer Tiefe von 33 Fuß glücklich herausgehoben, in ein bereit gehaltenes Bett gebracht und ergab die ärztliche Untersuchung, daß er mit Ausnahme unbedeutender Verletzungen völlig gesund sei.

— In Wollin wird eine Brigg gebaut, welche den Namen „Kladderadatsch" führen soll. Die Gallion wird die getreue Büste des Kladderadatsch selbst sein, den Spiegel zieren „Schulze und Müller". Die Redaction des „Kladderadatsch" ist eingeladen dem Ablauf beizuwohnen.

— Aus der „Leipziger Festzeitung" entnehmen wir, daß die 317 Deputirte sämmtlicher deutscher Turnvereine, welche am 2. August zum dritten deutschen Turntage zusammentreten, folgendermaßen auf die einzelnen Kreise vertheilt sind: 1) Nordosten 8 Abg., 2) Schlesien und Südposen 18 Abg., 3) Mark und Pommern 38 Abg., 4) Norden 17 Abg., 5) Niederweser und Ems 8 Abg., 6) Hannover 12 Abg., 7) Oberweser 7 Abg., 8) Niederrhein und Westphalen 29 Abg., 9) Mittelrhein 31 Abg., 10) Oberrhein 7 Abg., 11) Schwaben 13 Abg., 12) Baiern 32 Abg., 13) Thüringen 26 Abg., 14) Sachsen 47 Abg., 15) Oesterreich 22 Abgeordnete. Dazu kommen noch 2 Abgeordnete für die deutschen Turnvereine in London, Amsterdam, Haag und Rotterdam. Der Casus ist folgender: Auf je 500 Turnvereinsmitglieder je 1 Abgeordneter, also wären 158,500 Turnvereinsmitglieder vertreten.

— Der erste Wiener Consumverein zählt laut der „Wiener Zeitung“ gegenwärtig 850 Mitglieder aus der Classe der Eisenbahn- und Staatsbeamten. Nach den in der letzten General-Versammlung revidirten Statuten können aber diesem Vereine auch Beamte von Bankversicherungs- und sonstigen vom Staate privilegirten Gesellschaften, k. k. Offiziere, Seelsorger, Aerzte, Advokaten und Notare, dann Privatbeamte, sowie die Wittwen aller Vorbezeichneten, endlich die Diener aller Aemter und Anstalten, und zwar sowohl als Mitglieder, wie auch in der Eigenschaft als Theilnehmer beitreten. Die Mitglieder zahlen eine Eintrittsgebühr von 5 Fl. und für je 240 Fl. jährlichen Consum eine Consumgebühr von 4 Fl.; Theilnehmer dagegen sind von der Eintrittsgebühr befreit und zahlen nur eine Consumgebühr, und zwar, wenn sie Beamte sind, für je 120 Fl. Consum 2 Fl., und wenn sie Diener sind, die Hälfte, also 1 Fl.

— [Eine Gratis-Sommerfrische.] Als eine überaus komische Gabe zum Schützenfeste in La Chaux de Fonds führen wir an: eine Anweisung auf eine zweiwöchentliche Gratiskur im Stadthof in Baden (bei Aarau) von dessen Besitzer Herrn Zeller. Der Gewinner derselben hat während 2 Wochen Tafel, Wohnung, Bäder und Bedienung frei.

— Ueber die Turiner Schuster, welche Victor Emanuel zum Altmeister ihrer Innung ernannten, weil er den nationalen Stiefel so gut zurecht gemacht habe, cirkuliren viele Scherze in Turin. Man sagt, es hapere mit der Schusterzunft des tapferen Königs, denn Hacke und Sohle (Neapel) drücken stark, die linke Strippe (Savoyen) ist abgerissen und die rechte (Venetien) noch in fremden Händen; auch Rom erzeugt noch argen Wadenkrampf; überdies verkauft Napoleon die Glanzwichse sehr theuer!

Schiffs-Nachrichten.

Abgegangen nach Danzig: Von Blissingen, 11. Juli: Malibran, Hopkins.

Angekommen von Danzig: In Kronstadt, 9. Juli: Frey, Andersson; — in Elsfleth, 12. Juli: Pelikan, Johannsen; — in Arendal, 29. Juni: Foreningen, Hoie; — Enigheden, Johansen: — in Flensburg, 11. Juli: Grev. Ahlefeld, Erboe; — in Copenhagen, 10. Juli: 2 Brödre, Christiansen; — in Emden: 11. Juli: Catharina, Buß; — Smyrna (SD.), Gallilei; — in Helvoet, 12. Juli: North. Eastern (SD.), Brough; — in Vlie, 11. Juli: Jantina Petronella, Boer.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 16. Juli 1863. Wind: W.

Angekommen: J. P. Miesen, Marie, Söderhamm, Theer; J. Blaney, Jane, London; H. Waterborg, Hendrika, Rotterdam; J. Wartel, Wieka, Elseneur; sämmtlich mit Ballast; G. Smith, Vine, Newcastle; F. M. Lutosch, Mary Wighton, Dysart; D. Galloway, Glendovan, Alloa; H. Eggers, Rajah, Leith, sämmtlich mit Kohlen; C. Sager, Constantia, Swinemünde, Kalksteine.

In der Rhede Schutz suchend: H. D. Poust, Peter Tordenskjöld, Wiborg, Holz best. n. England.

Retournirt: H. N. Hansen, Vergißmeinnicht; H. Sievertsen, Rivalen; C. A. Sörensen, 2 de Broedre; C. Waage, Activ.

Gesegelt: C. Parlitz, Colberg, SD., Stettin, Güter.

Von der Rhede: J. Twizel, John Twizel; H. Bower, Pansy.

Ankommend: 1 Dampfschiff, 2 Schiffe.

Productenmarkt.

Posen, 15. Juli. Roggen matt, gek. 25 Wispel pr. Juli 40⅙ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Juli-August 40⅙ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Aug.-Sept. $40\frac{11}{12}$ Gd., 41 Br., Sept.-Oct. (Herbst) 41⅛ Br. u. Gd., Octbr.-Novbr. 41⅙ Br., $\frac{1}{12}$ Gd., Nov.-Dec. 41 Br., 40¾ Gd. — Spiritus flau, gek. 3000 Ort., mit Faß pr. Juli $14\frac{17}{24}$ Br., ⅔ Gd., Aug. $14\frac{19}{24}$ Br., ¾ Gd., Septbr. 14⅚ Br. u. Gd., Octbr. 14⅔ Br. u. Gd., Novbr. $14\frac{5}{12}$ Br., ⅓ Gd., Dec. 14⅛ Br., ¼ Gd.

Butter.

Berlin, den 14. Juli. (B.- u. H.-Z.) Die Zufuhren von Butter waren in vergangener Woche nicht sehr bedeutend zu nennen, der Abgang aber auch nur äußerst gering, feine und feinste Qualitäten erlitten einen ferneren Rückgang, während mittlere Qualitäten im Preise sich behaupteten. Feine und feinste Mecklenburger Butter 27—29 Rf., Priegnitzer und Vorpommersche 23—28 Rf., Pommersche und Netzbrücher 22—23 Rf., Elbinger, Graudenzer und Culmer 18—23 Rf., Breslauer, Brieger, Neißer, Leobschützer und Ratiborer 21—23½ Rf., Böhmische, Mährische und Galizische 20—22 Rf., Haynauer, Hirschberger und Schmiedeberger 21—24 Rf., Thüringer, Hessische und Bayerische 20—24 Rf., Ostfriesische 22—24 Rf., Oesterreichische Schweinefette 18—19 Rf., Amerikanische do. 15—16½ Rf.

Familien-Nachrichten.

Geburten. Ein Sohn: Hrn. Jakob Goldstein (Labischin); Herrn Post-Expediteur Grzybowski (Wodzek); Herrn v. Schulze (Miszeiken).

Verantwortlicher Redacteur H. Rickert in Danzig.

Angekommene Fremde am 15. Juli 1863.

Englisches Haus: Kaufl. v. Kampff a. Bremen, Jadson a. England, Lesser a. Berlin, Sander, Koch u. Lütgen a. Leipzig.

Hotel de Berlin: Schulrath Dr. Dillenburger a. Königsberg. Dr. Schmalz a. Dresden. Kaufl. Lax u. Rosenmund a. Berlin, Reis a. Breslau, Vetter a. Leipzig, Relecke a. Bremen.

Hôtel de Thorn: Kämmerer Minklein a. Neuteich. Lehrer Tiedge a. Berlin. Cand. d. Phil. Crone, Dr. d. Phil. Lion u. Lehrer Zur a. Jenkau. Oberlehrer Dr. Schirmacher u. Rentier Freundlich a. Königsberg. Partik. v. Bugenhagen a. Berlin.

Hotel zu den drei Mohren: Regierungsrath Francke n. Gem. a Cassel. Oekonomierath Heintz n. Gem. a. Landsberg i. Schl. Apothek. Lohmeyer n. Fam. a. Breslau. Rentier Hübner a. Bromberg. Bauinspector Lincke a. Magdeburg. Buchhändler Schlömp a. Elbing, Röthe a. Hamburg. Kaufl. Beck a. Gera, Richter a. Thorn, Lachmann a. Graudenz, Oelsner a. Leipzig, Herold a. Braunschweig, Münsterberg a. Cassel, Hochbarth a. Coblenz.

Walter's Hotel: Rechts-Anwalt Valois a. Dirschau, Maschinenfabrik. Vollbaum a. Elbing. Brauereibes. Tietze a. Schwetz, Hopfenhändler Hahn a. Nürnberg. Kaufl. Wilm a. Bremen, Zihlsdorf a. Stettin, Samulon a. Osterode.

Hotel de St. Petersbourg: Gutsbesitzer Stermann n. Gem. a. Schwetz, Zimmermann a. Anclam. Oekonom Mühlenhoff a. Elbing, Schiffscapitain Brandt a. Stettin. Fabrikant Saidler a. Berlin Gastwirth Hübner a. Wehlau. Kfm Boeaning a. Konitz.

Deutsches Haus: Gutsbes. v. Zastrow a. Polzien, v. Rabenau n. Tochter a. Montau. Dr. med. Helldorf a. Königsberg. Inspector Völkel a. Marienburg. Bauführer Meinhardt a. Schwetz. Kaufl. Baumann a. Braunsberg, Weber a. Thorn, Hundertmark a. Colberg, Trapper a. Mewe, Steinitz u. Jacobi a. Berlin.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.